



13.760 Kilometer bis nach Wettbergen: Max Ristenpart, Lehrer der Grundschule Wettbergen, hat mit Kindern der Partnerschule in Südafrika einen Wegweiser aufgestellt. Deutsche Grundschulen haben nur selten eine Partnerschaft mit Schulen im Ausland.

FOTOS: ROBERT KÜHN

## „Armut, die sprachlos macht“

Lehrkräfte der Grundschule Wettbergen besuchen die Partnerschule in Cathcart in Südafrika

Von Saskia Döhner

**Wettbergen.** In der Grundschule Wettbergen beginnen jetzt alle Kinder einmal in der Woche den Schultag mit einem gemeinsamen Singen in der Aula – für Schulleiter Robert Kühn ist das ein Stück Südafrika, das er von einem Besuch in der Partnerschule Cathcart R.C. Primary School am Ostkap mitgebracht hat. „Dort singen und tanzen immer alle“, sagt er. „Das bringt Fröhlichkeit in die Schule.“ Diese sei für die Kinder der Jahrgänge eins bis sieben, die oft mit 35 anderen Schülern dicht gedrängt im Klassenraum sitzen, eine „Oase in der Armut“, fügt der Pädagoge hinzu. „Die einzige Chance auf ein Stückchen Teilhabe.“

### Eine Armut, die sprachlos macht

Eine Woche haben Kühn, Schulsozialarbeiter David Hambach sowie die Lehrkräfte Katjana Hink und Max Ristenpart an der Partnerschule in Cathcart verbracht. Noch immer sitzen die Eindrücke der Reise bei ihnen tief. „Wir sind als andere Menschen wiedergekommen“, sagt Kühn. Hambach spricht von einer „krassen Armut“, von dem beifenden Geruch verbrannten Plastiks, von Kindern, die in Müllbergen

spielen und dennoch lachen, von Menschen, die reglos auf der Straße liegen. Von seiner Zeit als Leiter einer deutschen Schule in Brasilien kennt Kühn die Armut der Favelas. Doch das, was er in Südafrika gesehen hat, habe ihn sprachlos gemacht. „Da leben acht bis zwölf Menschen in Wellblechhütten, in denen wir gerade mal Gartengeräte abstellen würden.“ Die Armut stehe im Gegensatz zu der Herzlichkeit und Fröhlichkeit in der Schule. Die

Kinder trügen mit Stolz ihre Schuluniform, weil das zeige, dass sie dazugehörten.

### Partnerschaft besteht seit 2020

Die Partnerschaft mit der Primary School in Cathcart besteht seit drei Jahren. Die Grundschule Wettbergen ist eine der wenigen Grundschulen in Niedersachsen, die eine solche Verbindung eingegangen sind. Die meisten Partnerschaften bestehen mit weiterführenden



Empfangen wie Staatsgäste: Lehrerin Katjana Hink von der Grundschule Wettbergen in Südafrika.

Schulen. Die Cathcart School gehört dem Netzwerk „Niedersächsische Partnerschulen mit Afrika“ an. Das Kultusministerium hat die Wettberger Schule gezielt angesprochen, weil sie auch eine Partnerschaft mit einer englischen Schule pflegt – auch das ist für eine Grundschule ungewöhnlich. Jahrelang sind regelmäßig rund zehn Viertklässler nach Towcester gefahren. In der Corona-Zeit sei der Austausch leider eingeschlafen, sagt Schulleiter Kühn, solle jetzt aber wiederbelebt werden.

Wegen der Pandemie hat der Austausch mit der südafrikanischen Schule zunächst vor allem virtuell stattgefunden – mit Videokonferenzen, Brieffreundschaften, Fotobüchern, Paketen und einem gemeinsamen Musikprojekt. Auch als die Lehrergemeinschaft in Südafrika war, gab es eine Videokonferenz mit der Grundschule Wettbergen. Dadurch, dass vertraute Personen plötzlich auf dem Bildschirm in Afrika zu sehen waren, sei der weit entfernte Kontinent den Kindern nochmals ein Stück nähergebracht worden, erzählt Schulsozialarbeiter Hambach.

### Afrikaner in Wettbergen

Im vergangenen Sommer ist erstmals eine Lehrergemeinschaft um Schul-

leiter Sipho Nuntsu aus Südafrika nach Wettbergen gekommen. „Das war magisch“, erinnert sich Kühn. Die Gäste waren bei Eltern und Lehrkräften der Grundschule untergebracht – daraus sind Freundschaften entstanden, die fortbestehen. Wenn Kühn und Hambach vom jüngsten Gegenbesuch erzählen, geraten sie noch immer ins Schwärmen. Sie seien in Südafrika „wie Staatsgäste“ empfangen worden und mit einer Polizeieskorte vom Flughafen unter musikalischer Begleitung durch das ganze Dorf geleitet worden.

### Persönliche Begegnungen

Schön wäre es, wenn sich nicht nur die Lehrkräfte, sondern auch die Kinder persönlich begegnen könnten, sagt der Schulleiter. Das erklärte Ziel sei es, Schülerinnen und Schüler aus Südafrika möglichst bald als Gäste nach Deutschland zu holen. Die Sicherheitslage lasse es aber derzeit leider nicht zu, dass Grundschüler aus Wettbergen ohne ihre Eltern zur Schule in die afrikanische Township reisten, bedauert Kühn. Den Lehrkräften aus Hannover hatte man während ihres Aufenthalts dringend empfohlen, nach 18 Uhr nicht mehr das Hotel zu verlassen.

## SPD fordert: Schulweg auf Kanalbrücke sichern

Dauersperrung des Radwegs: Stadt soll aktiv werden

Von Tabea Rabe

**Ahlem.** Der Radweg auf der Stichkanalbrücke zwischen Linden und Ahlem bleibt bis auf Weiteres gesperrt – es hat sich noch immer kein Bauunternehmen gefunden, der die Sanierung der Brücke in Angriff nimmt. Viele Betriebe seien ausgelastet, zudem sei die Maßnahme offenbar nicht profitabel genug. Das hatte die Stadtverwaltung dem Bezirksrat Ahlem-Badenstedt-Davenstedt jüngst mitgeteilt. Damit ein sicheres Überqueren der Kanalbrücke trotzdem möglich wird, fordert die SPD-Fraktion des Gremiums die Stadt Hannover nun auf, zumindest Maßnahmen für eine Schulwegsicherung zu treffen.

Bereits seit Herbst 2021 ist der Radweg entlang der Wunstorfer Landstraße (B441) auf der Stichkanalbrücke einseitig gesperrt. Als Grund nennt das zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Mittellandkanal/Elbe-Seitenkanal korrodierte Stahlträger auf der Außenseite, die die Lasten nicht mehr tragen könnten. Die Instandsetzung hat die Behörde schon vorbereitet. Doch ohne Bauunternehmen kann es auch keine Sanierung geben – der Radweg bleibt darum vorerst gesperrt.

### „Situation kann nicht bleiben“

Viele Anwohner und Anwohnerinnen haben seitdem immer wieder gefährliche Situationen im Verkehr beobachtet, ebenso wie Bezirksbürgermeister Rolf Schulz (SPD). Radfahrende, die aus Linden oder Limmer nach Ahlem wollen, müssen die Sperrung auf der Fahrbahn umfahren – dort teilen sie sich die Spur mit Autos und Lkws. Da auch viele Kinder und Jugendliche die Brücke täglich auf ihrem Schulweg überqueren müssen, will die SPD im Bezirksrat nun mehr Sicherheit für die jungen Verkehrsteilnehmer.

„Die Situation kann so nicht bleiben“, erklärt SPD-Fraktionsvorsitzender Hans-Joachim Reimann-Lübker. Wie genau der Schulweg gesichert werden könnte, überlässt die Fraktion den Fachleuten bei der Stadt: „Wir vertrauen darauf, dass die Verwaltung etwas Sinnvolles entwickelt.“ Dennoch hofft Reimann-Lübker auf mehr als nur eine neue Beschilderung, denn die mache den Weg auch nicht sicherer.

### Stadt hat vier Monate Zeit

Ob die Stadt Hannover reagiert, bleibt abzuwarten. Die Verwaltung muss die Forderung des Bezirksrats erst prüfen, bevor sie entscheidet, ob und welche Maßnahmen vor Ort umsetzbar sind. Der Entscheidungsprozess kann bis zu vier Monate dauern. Fest steht: Zumindest bis dahin müssen alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer weiterhin vorsichtig und aufmerksam auf der Stichkanalbrücke sein.

## So sportlich sind Hannovers Jugendzentren

Mehr als Kickern und Freunde treffen: Feuerwache Nordstadt, JUZ Bothfeld und Youth Unity Döhren haben besondere Angebote

Von Nele Cumart

**Alle Stadtteile.** Von Kick-Thaiboxen, Klettern und BMX-Fahren bis zu Tänzen wie Salsa und Breakdance: Hannovers Jugendzentren bieten ein umfangreiches Sportprogramm an. Und die Kurse und Aktionen in den Einrichtungen sind sogar größtenteils kostenlos. Besondere Sportangebote von stadtweitem Interesse gibt es in den Treffs Feuerwache, JUZ und Youth Unity. Hier erklären die Trainer, was interessierte junge Leute darüber wissen müssen.

### ► BMX-Park in Bothfeld

Das Jugendsportzentrum JUZ in Bothfeld fällt schon von Weitem durch seinen BMX-Park auf. In jahrelanger Arbeit haben die Jugendlichen sich für den Bau des Parks eingesetzt, erinnert sich Daniel Meyer, Crewmitglied bei Nolte-BMX. „Wir haben damals immer wieder Anträge gestellt und endlos viele E-Mails an die Stadt Hannover geschrieben“, erzählt er. Nach sieben Jahren, im September 2022, wurde der

neue BMX-Park eröffnet. Fahren dürfen Jugendliche ab zwölf Jahren – aber nur mit Helm. Dieser kann zusammen mit BMX-Rädern, Skateboards und Scootern im JUZ ausgeliehen werden.

Doch nicht nur Skater und BMXer kommen ins JUZ. Seit 2010 bietet Sportpädagoge und Boxer Alexander Raynesh dort verschiedene Boxkurse an. Das Angebot sei so gut angenommen worden, dass das Jugendsportzentrum inzwischen sogar einen eigenen Boxverein habe, erzählt Raynesh. „Egal welches Erfahrungslevel, Alter oder Geschlecht: Beim Boxen ist jeder willkommen“, betont Raynesh.

Für alle Sportbegeisterten, die weder boxen noch fahren wollen, bietet das JUZ darüber hinaus einen Tanzraum, eine Kletterwand und einen Fitnessraum an.

### ► Breaking in der Nordstadt

Schon seit den frühen Neunzigern wird im Jugendzentrum Feuerwache in der Nordstadt Breaking getanzt. Der Stil – besser bekannt als

Breakdance – verbindet akrobatische Elemente mit Tanz und ist als zentraler Bestandteil der Hip-Hop-Kultur in den Siebzigerjahren in New York entstanden. 2024 wird Breaking sogar erstmals als Disziplin bei den Olympischen Spielen angeboten werden.

Das Projekt Breaking in der Feuerwache hat der Erzieher und Projektbeauftragte der Stadt für Hip-

Hop, Mehmet Ascı, ins Leben gerufen. „In der Feuerwache kommen B-Girls und B-Boys verschiedener Generationen zusammen, um sich im Training auszutauschen“, erzählt Ascı. Dabei sei es selbstverständlich, dass Menschen mit mehr Erfahrung Anfängerinnen und Anfängern helfen, erklärt er. Der Raum ist täglich von 17 bis 20 Uhr zum kostenfreien Trainieren geöffnet.



Breakdance in der Feuerwache: Sashka Osipova (links) und Luisa Voigt beim Training.

FOTO: NELE CUMART

### ► Kampfkunst in Döhren

Das Jugendzentrum Youth Unity in Döhren bietet täglich die verschiedensten Kampfkunstkurse an. Im ausgebauten Untergeschoss gibt es Boxring, Mattenboden, Fitnessgeräte und Sandsäcke, die sogar am Wochenende genutzt werden dürfen.

Erzieher und Trainer Abbas Balkiz brachte als Vorreiter erstmals Kampfkunstangebote in deutsche Jugendzentren. Seit rund 20 Jahren bietet er nun bereits Vale Tudo, Kick-Thaiboxen sowie Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Jugendliche in Döhren an. „Kampfkunst ist eine sehr intensive Sportart, letztendlich geht es um Respekt, Liebe und Selbstvertrauen“, erzählt Balkiz. Kaum eine andere Sportart vermittele Grenzen, Regeln und den Respekt untereinander so direkt wie der Nahkampf.

**Info** Weitere Details zu den Öffnungszeiten und Angeboten gibt es auf [www.hannover.de](http://www.hannover.de) über die Menüpunkte „Kultur & Freizeit“ und „Freizeit & Sport“.

## STADT-ANZEIGER WEST

Leitung: Heiko Randermann

Telefon Redaktion: (05 11) 518-1852

Fax Redaktion: (05 11) 518-2873

stadt-anzeiger@haz.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Günter Evert

Anzeigenannahme:

Tel. (05 11) 518-2124, Fax (05 11) 518-2102

Verlag:

Verlagsgesellschaft Madsack

GmbH & Co. KG,

August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover

Druck:

Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft

mbH & Co. KG,

Gutenbergstr. 1, 31552 Rodenberg

Gültige Anzeigenpreisleiste Nr. 82